

Wear2Share: Sind Mode-Miet-Modelle nachhaltig und funktionieren sie als Geschäftsmodell?

Hohe Stückzahlen & geringe Nutzungsdauer/-intensität = hoher Ressourcenverbrauch

- Im Bekleidungssektor führen hohe Stückzahlen & geringe Nutzungsdauer/-intensität zu hohem Ressourcenverbrauch. Allerdings wird jedes dritte Kleidungsstück nie oder seltener als 4x/Jahr getragen.
- Projektziel ist es, die ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitspotenziale von Mode-Miet-Modellen zu erforschen und zu klären, ob sie einen Beitrag zur Ressourcenschonung bringen können.



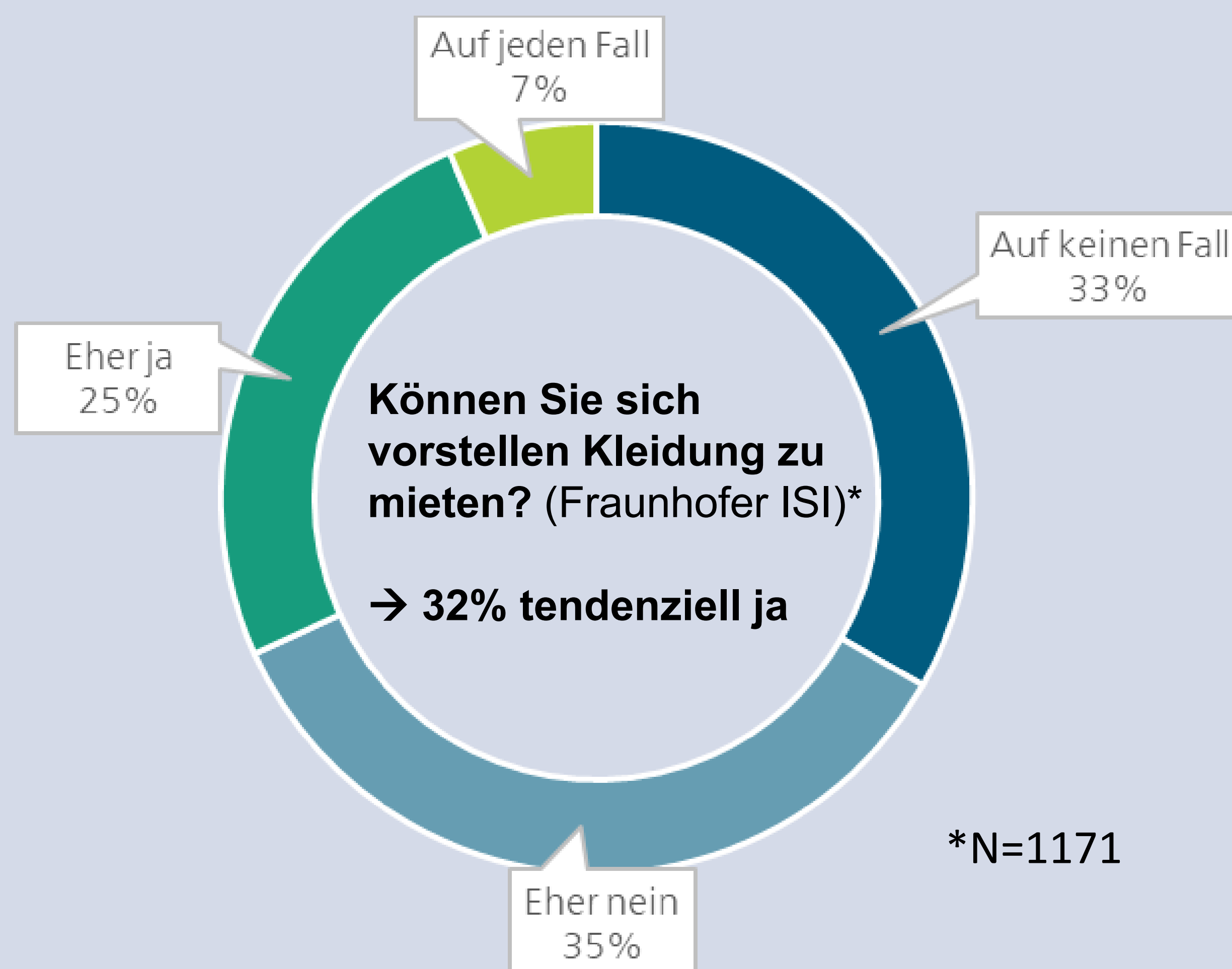
Paper

Methodik

- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung & qualitative Analyse des Geschäftsmodells
- Kunden- & repräsentative Zielgruppenbefragung
- Ökobilanz (GWP100, KEA, Wassernutzung)

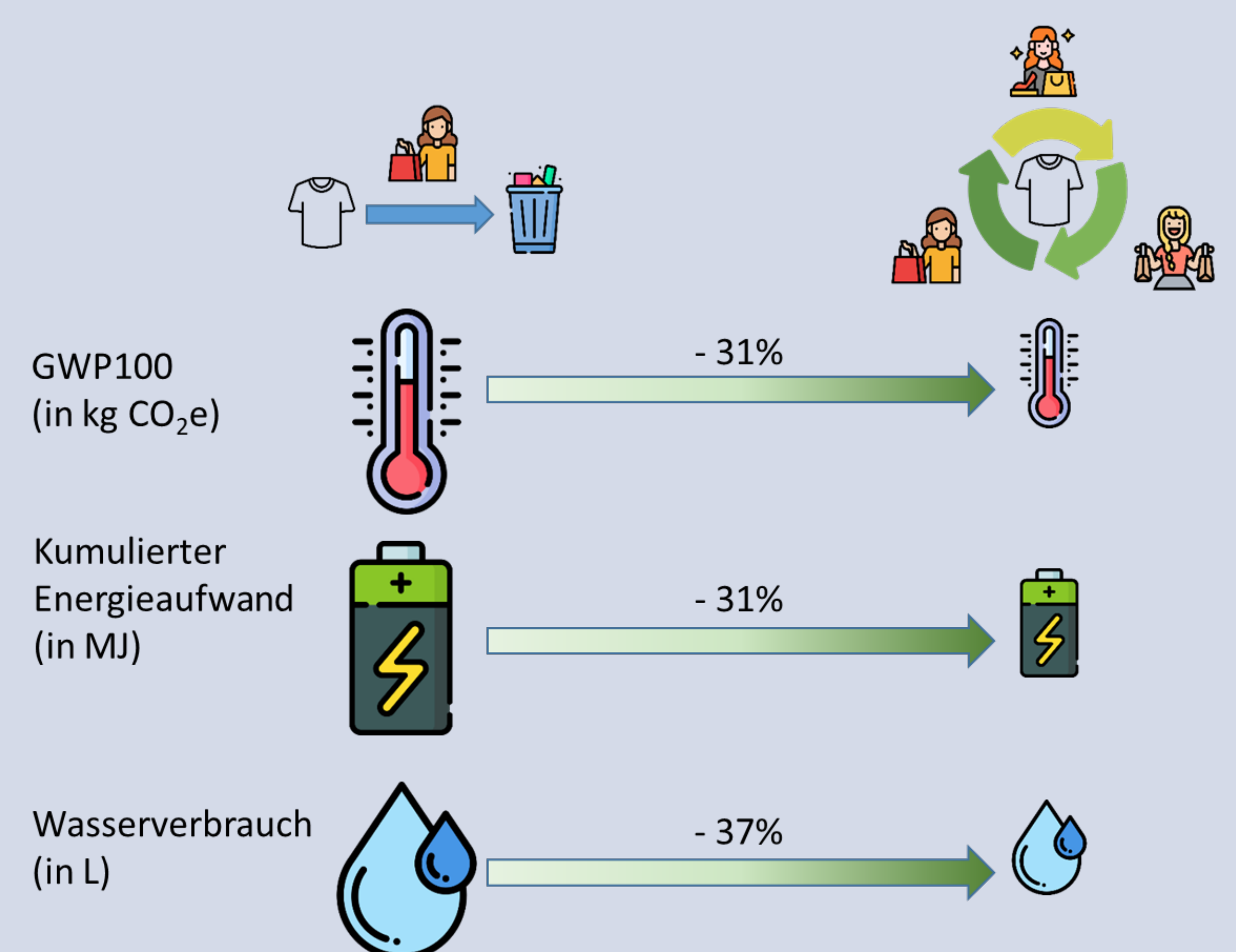
Ergebnisse der Zielgruppenbefragung (Damen, 20-59 Jahre)

- Gründe, die bei der Zielgruppe **für** Miet-Mode sprechen:
 - Kleidung, die nur 1x gebraucht wird (77%)
 - Vermeidung von Fehlkäufen (61%)
 - Neue Stile ausprobieren (60%)
 - Mieten ist besser für die Umwelt (53%)
 - Mehr Abwechslung im Kleiderschrank (53%)



- Gründe, die bei der Zielgruppe **gegen** Miet-Mode sprechen:
 - Angst vor Schadenshaftung (70%)
 - Wunsch zu besitzen statt zu mieten (66%)
 - Angst vor fremden Gebrauchsspuren (55%)
 - Mieten erscheint langfristig zu teuer (53%)

Ökobilanz



Vergleich der Projektergebnisse der Ökobilanz eines linearen Kaufmodells (links) und eines Kreislaufmodells (rechts) für Damenoberbekleidung (Fraunhofer ISI, Flaticon)

- Ein Kleidungsstück wird 10x verliehen, so dass jede*r Nutzer*in 1/10 der Umweltlasten trägt.
- 4 vermietete Shirts können im Laufe von 15 Monaten die Nutzung von 40 gekauften Shirts ersetzen.
- Laut Umfrage kauften Kundinnen vor ihrem Miet-Abo im Schnitt 2,9 Kleidungsstücke pro Monat, während des Abos nur noch 1,67 Stücke/Monat.

Herausforderungen des Geschäftsmodells

- Kundenakquise und -bindung aufgrund geringer Bekanntheit, großer Sorge vor Schadenshaftung
- Sortimentsgestaltung (Hits vs. Flops, lange Lagerung großer Mengen saisonaler Teile)
- Geringe Wirtschaftlichkeit beim Vermieten von Alltagskleidung: Hoher Preisdruck durch Überangebot von schneller, billiger Fast Fashion

Sustainable Fashion, Mode-Miet-Modelle, Kundenakzeptanz, Umweltbewertung

GEFÖRDERT VOM